



Nr. 11/2019 | 109. Jahrgang | CHF 10.-

# Kavallo

Schweizer Pferdema­gazin | [www.kavallo.ch](http://www.kavallo.ch)



**RICHTIG REITEN**  
Beim Abreiten ist  
alles abzufragen

**FAHRSPORT**  
Vier Medaillen  
an der Pony-WM

**Pferd & Umwelt**

# Pferden eine Stimme geben



6

*Emotionen allein helfen Pferden wenig*



INHALT

14

*Grosse Erfolge mit kleinen Ponys*

*IN DIESER AUSGABE*

- 6 **Den Pferden eine Stimme geben**  
**HAUPTTHEMA** Es müssen endlich Weichen gestellt werden, um in der Öffentlichkeit aktiv am Image des Pferdes zu arbeiten.
- 12 **Schweiz soll im Reining vorausreiten**  
**KOPF AN KOPF** Für Reining-Chef Sven Friesecke hat die Schweiz in dieser Disziplin eine Vorreiterrolle einzunehmen.
- 14 **Ponys fahren WM-Medaillen heim**  
**FAHRSPORT** Trotz Edelmetall heisst für nächstes Jahr die Vorgabe: «Dranbleiben und noch besser werden».
- 23 **Die Pferde mit dem «sheep sense»**  
**ISLAND** Beim alljährlichen Schafabtrieb bewähren sich die starken und trittsicheren Islandpferde seit Generationen.
- 26 **Hochadel aus dem Kartäusergestüt**  
**CARTUJANOS** Mit alten Blutlinien und unter Einsatz neuester wissenschaftlicher Methoden wird in Jerez gezüchtet.
- 40 **Mit Mut und Feingefühl**  
**DOSSIER** Die noch junge Disziplin Extreme Trail lässt sich mit allen Rassen ausüben und fördert die Partnerschaft.
- 48 **Auf dem Abreitplatz ist immer alles abzufragen**  
**RICHTIG REITEN** Das richtige Vorbereiten auf dem Abreitplatz ist für den Erfolg in der Aufgabe wichtig.
- 58 **Mit Strom ans Ziel**  
**AUTO** Die Auswahl an Zugfahrzeugen mit alternativem Antrieb wird immer umfangreicher.
- 66 **Für Wissensdurstige und Kauflustige**  
**EXPOHORSE** Die zum dritten Mal in der Messe Zürich stattfindende Messe hat viel zu bieten.

*DER DIREKTE DRAHT ZU*

## Kavallo

**Redaktion**  
 Tel. 052 23218 91, Fax 052 23218 92  
 redaktion@kavallo.ch

**Anzeigen**  
 Tel. 055 24510 27  
 anzeigen@kavallo.ch

**Abonnement**  
 Tel. 062 886 33 66  
 abo@kavallo.ch



Von Arabern lässt sich Gabriele Boiselle seit 30 Jahren faszinieren. Zum Ausdruck kommt dies auch im neuen Pferdekalender.

<b>Editorial</b>	3
<b>Im Galopp</b>	30
<b>Brennpunkt</b>	37
<b>Sir Equi</b>	45
<b>Praxis</b>	58
<b>Ratgeber</b>	61
<b>Kavallino</b>	63
<b>Ross und Reiter</b>	72
<b>Agenda</b>	74
<b>Marktanzeigen</b>	76
<b>Querfeldein</b>	79
<b>Schlusspunkt</b>	81
<b>Impressum</b>	82

# Mit Feingefühl Verbindung suchen

Wissenschaftliche Belege für den Erfolg der Tierkommunikation existieren nicht. Nichtsdestotrotz hat sie schon vielen Tieren und ihren Haltern helfen können. Feingefühl und Offenheit sind dafür wichtige Voraussetzungen, Tierkommunikatoren müssen aber auch über Kenntnisse in Anatomie und Medizin verfügen.

von **Chantal Kunz**

Von Dominique Spalinger möchte ich am Telefon wissen, ob mein Pferd Schmerzen hat oder nicht. Es herrscht kurz Ruhe, dann antwortet sie: «Ab und zu ist sie im Lendenbereich etwas verspannt und kann deshalb mit der Hinterhand nur schlecht Schwung aufnehmen.» Ausserdem erfahre ich, dass mein Pferd sehr gerne in der Gruppe lebt, sich ab und zu aber auch gerne von der Gruppe absondert. Genau dies beobachtete ich schon öfters und erkenne mein Pferd total in der Beschreibung von Dominique Spalinger.

Für eine Tierkommunikation braucht Dominique Spalinger Ruhe, damit sie sich voll und ganz auf das Tier einlassen kann. Verbindung nimmt sie zum Tier auf, indem sie es mit dem Namen zu sich ruft und sich öffnet für alle vom Tier kommenden Empfindungen. In den ersten zehn Minuten erklärt sie dem Besitzer am anderen Ende des Telefons, was ihr das Tier wiedergibt. Das können Gefühle, Emotionen, Schmerzen, Charaktereigenschaften sein. Oder ganz einfach,



Wenn mit Tieren Kontakt aufgenommen werden soll, ist Ruhe rundum absolut wichtig.

Foto: Helene Marti



Ein gutes Gespür ist für Tierkommunikatorin Dominique Spalinger die Voraussetzung, um mit Tieren in Verbindung treten zu können.

habe sie gelernt, wie man in eine Kommunikation einsteigt und vor allem, wie man zwischen Mensch und Tier vermittelt. «Das ist manchmal nicht einfach, denn auch die Besitzer müssen offen und vor allem auch bereit sein, an sich selber zu arbeiten.» Denn sie könne dem Mensch-Tier-Gespinn

meistens sagen, weshalb etwas nicht gut ist, und vielleicht einen Lösungsansatz mitgeben. «Arbeiten müssen die beiden aber dann selber», erklärt die Tierkommunikatorin.

Zu lernen hatte sie auch einen Bodyscan. «In einer Kommunikation fühle ich mich im ganzen Körper des Tieres. Dazu muss ich auch dessen Anatomie kennen. Hat das Tier irgendwo Schmerzen, spüre ich diese an meinem eigenen Leib.» Um diese so gut wie möglich deuten zu können, befasse sie sich intensiv mit der Krankheits-



was das Tier gerne tut, damit der Besitzer merkt, dass er wirklich mit dem Tier in Verbindung steht. «Das ist mir sehr wichtig, denn die Menschen müssen ja wissen, dass ich nicht einfach irgendetwas erzähle.» Anschliessend stellen die Besitzer ihre Fragen an das Tier, die Tierkommunikatorin fungiert damit als Übersetzerin zwischen den beiden Parteien.

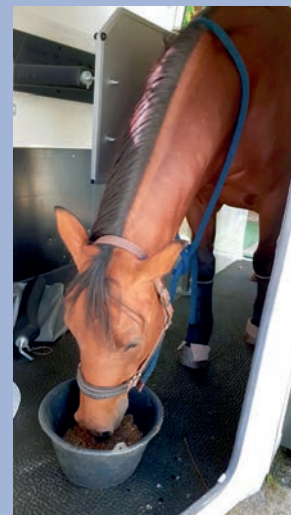
### Gutes Gespür

Voraussetzungen für eine Tierkommunikation sei ein gutes Gespür, ist Dominique Spalinger überzeugt. Eine Beziehung zu Tieren müsse da sein und im besten Fall medizinisches Interesse. Nach der Grundausbildung in Tierkommunikation bildet sie sich nun in verschiedenen Bereichen wie Kinesiologie, Meditation, Anatomie, Persönlichkeitsentwicklung und Krankheitslehren weiter aus, welche in eine ganzheitliche Therapie fließen. «Ich durfte schon mehrmals bei Pathologien dabei sein, um die Anatomie von verschiedenen Tieren zu studieren. Als ich einst mit einer Schlange kommunizierte, musste ich mir zuerst das Wissen über ihre Anatomie aneignen, um ihre Beschwerden richtig deuten zu können», erzählt die ehemalige Bäuerin. In der Ausbildung

## Pferd steigt nicht ein

«Von einem Tag auf den anderen wollte meine fünfjährige Stute nicht mehr in den Pferdeanhänger einsteigen. Wenn es dann doch nach einer Stunde geklappt hat, bekam sie regelrecht Panik. Sie hat nach allen Seiten getreten, sich gegen die Wände geschmissen und mit dem ganzen Gewicht dagegen gedrückt», schildert Sabrina Leu ihr Erlebnis. Hilfe erhoffte sie sich durch Tierkommunikation. Vor dem vereinbarten Zeitpunkt schickte sie Fotos von der linken und der rechten Seite ihres Pferdes, dessen Rufname und Name im Pass mit Alter, Farbe und Geschlecht. Zum vereinbarten Zeitpunkt rief sie an und formulierte nochmals ihre Frage: «Weshalb steigst du nicht in den Pferdeanhänger?» Sabrina Leu berichtet weiter: «Die Tierkommunikatorin nahm dann direkt Kontakt mit meiner Stute auf und gab mir die Informationen weiter. Dass mein Pferd zusammen mit anderen Pferden auf der Weide steht, hatte ich allerdings mit keinem Wort erwähnt. Auf meine Frage kam die Antwort, sie hätte Angst im Anhänger und ein Bild, wie mein Pferd als Fohlen in einem Anhänger von der Mutter getrennt wird. Sie habe Angst, verlassen zu werden, was sie mit dem Anhänger in Verbindung bringt. Da ich doch noch etwas skeptisch war, unternahm ich einen Tag später den

Versuch, meine Stute zu verladen. Ich gab ihr nur mit der Stimme und meiner Armbeugung das Kommando und sie lief einfach in den Hänger. Also lobte ich sie und deutete ihr an, wieder hinauszukommen, was sie auch tat. Darauf ging ich kurz in den Stall. Als ich zurückkam, stand sie im Anhänger, obwohl sie die Möglichkeit gehabt hätte, am Hänger vorbei zur Weide zu gehen.»



Was einst für Sabrina Leu und Fergie ein Problem war, klappt heute bestens – die Stute steigt gerne in den Hänger ein und beginnt zu fressen.

## Dem Pferd gefällt es

«Kaskada kam neu zu uns in den Stall, sie war bereits eingeritten, jedoch sehr nervös und explosiv. Wir gingen dann alles ruhig an, longierten zuerst und gewöhnten sie an die Umgebung. Doch sobald man aufsitzen oder sich nur schon über ihren Rücken legen wollte, war sie total angespannt und rannte bockend davon», erinnert sich Lena Pisarzewski. Die Tierkommunikation war die letzte Hoffnung, denn vom Tierarzt, Physiotherapeuten und Chiropraktiker hatte man die Zusage, dass mit dem Rücken alles in Ordnung sei. Die Frage war deshalb, ob die Stute das Reiten zulässt. Leider konnte diese Frage in der Tierkommunikation nicht abschliessend beantwortet werden. Jedoch sei sonst viel über das Tier zu erfahren gewesen: etwa, dass die junge Stute ein Geburtstrauma erlitten habe. Lena Pisarzewski weiter: «Die Stute ist nun stets ruhiger geworden. Von der Tierkommunikatorin zu hören, dass sie sich bei uns wohlfühlt, war sehr schön. Dass die Kommunikation mit dem Pferd funktioniert, ist der gemeinsame Befund von Physiotherapeut, Chiropraktiker, Tierarzt wie Tierkommunikatorin, dass die Stute ab dem Widerist nach vorne verspannt ist.»



Über Tierkommunikation können Lösungsansätze aufgezeigt werden, das Problem lösen muss die Besitzerin dann selber.

Foto: Helene Marti

lehre. Dass die Tiere viel mehr wüssten, als wir gemeinhin annehmen, habe sie persönlich sehr beeindruckt.

Zur Tierkommunikation kam die gelernte Medizinische Praxisassistentin durch ihr ehemaliges Pferd. Dieses sei etwas schwierig gewesen, niemand wollte es und plötzlich habe es begonnen, in Wände zu rennen. «Jemand hat mir dann Tierkommunikation empfohlen, was uns tatsächlich weiterhalf. Ich war so fasziniert, dass ich einen Kurs zur Tierkommunikation absolvierte und wusste: Das will ich machen», erzählt Spalinger.

### Wille der Tiere

Die Erlebnisse in der Tierkommunikation gäben ihr sehr viel, sagt Spalinger.

Auch staune sie immer wieder über den Willen der Tiere. So kann sie von einer älteren Stute erzählen, welche mit einem Oberschenkelhalsbruch ins Tierspital gebracht wurde. Für die Heilung hing sie mehrere Wochen in Seilen über dem Boden. «Da bat mich die Besitzerin, ihre Stute zu fragen, ob sie diese Strapazen auf sich nehmen wolle. Die klare Antwort lautete: Ja. Die Stute hatte den Willen, zu leben und geduldig zu bleiben, bis sie geheilt war.» Tiere sagten ihr aber auch, der Körper sei zu krank, es gäbe keine Heilung mehr. Oder bei Katzen komme es vor, dass sie weglaufen und mir sagen, sie möchten nicht mehr zurückkehren. «Dies kann für einen Besitzer sehr schwierig sein.»







# ECORASTER

Schluss mit Matsch und Schlamm

**auf Reitplatz, Paddock, Offenstall, Führanlage und Longierzirkel**



- belastbar bis 350 t
- langlebig, formstabil
- weniger Pflegeaufwand
- leichte, schnelle Verlegung
- perfekter Halt
- unbeschwerter Reitspass
- schont Sehnen und Gelenke



Dirim AG · Oberdorf 9a · CH-9213 Hauptwil · [www.dirim.ch](http://www.dirim.ch) · [info@dirim.ch](mailto:info@dirim.ch) · T +41 (0)71 424 24 84